

## Staatsverweigerung in der Schweiz – ein Überblick

Zur Szene der Staatsverweigerung zählen Menschen mit verschiedenen Überzeugungen. Gemeinsam ist ihnen die Ansicht, dass der Schweizer Staat nicht legitim ist und sie sich deshalb der Schweiz gegenüber zu nichts verpflichtet fühlen, nicht zu Steuern, Abgaben oder Bussen. Diese Menschen werden «Staatsverweigerer» oder Staatsverweigernde genannt, weil sie sich dem Staat verweigern.

### Soziodemographisches

Staatsverweigerung ist kein Jugendphänomen. Bei Vorträgen und in entsprechenden Online-Foren versammeln sich mehrheitlich Männer, die sich in der Mitte des Lebens befinden oder diese bereits überschritten haben. Gleichwohl gibt es einige Frauen in der Bewegung, von denen immer wieder einzelne bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen mitwirken. Typischerweise gehören Staatsverweigernde einem mittleren bis unteren Bildungsniveau sowie Einkommen an, wobei auch hier Ausnahmen die Regel bestätigen.

### Aktivitäten

Die Staatsverweigernden in der Schweiz wollen mit dem Staat, den sie z.B. für eine Firma halten, möglichst wenig zu tun haben, und versuchen, Steuern, Abgaben und Bussen zu vermeiden, indem sie die Legitimität der betreffenden Forderungen des Staates bestreiten. Umgang mit solchen staatlichen Forderungen wird unter Staatsverweigernden eingeübt. Typisch für Staatsverweigernde ist der Gedanke, dass sie keine «Person», sondern ein «Mensch» seien, denn eine Person sei «Personal» der Firma Staat. Um die Person loszuwerden und wieder ein Mensch zu sein, verfassen Staatsverweigernde eine sog. «*Lebenderklärung*» und nennen sich dann mit zwei Doppelpunkten und Kleinbuchstaben «:vorname :nachname».

Staatsverweigernde wollen den in ihrer Sicht illegitimen staatlichen Strukturen in der Schweiz eine Parallelgesellschaft entgegenstellen, mit eigenen Schulen und eigenem Gesundheitssystem. In diesem Zusammenhang sind die Schulprojekte aus den Post-Corona-Bewegungen zu sehen, die in den letzten vier Jahren begründet wurden.

Gleichwohl muss festgehalten werden, dass nur ein Bruchteil derjenigen, die sich mit zwei Doppelpunkten schreiben und sich als «Menschen» bezeichnen, auch tatsächliche Schritte tätigen und Bussen und Abgaben negieren. Die meisten Szeneangehörigen sind lediglich auf Telegram aktiv oder besuchen Vorträge von Staatsverweigernden, die zu dem radikaleren Teil der Bewegung gehören.

### Weltanschauung

In der Schweizerischen Staatsverweigerungsszene herrschen verschiedene Vorstellungen vor, warum der Schweizer Staat nicht legitim sei. Wer welcher Argumentation folgt, hängt massgeblich von der Motivation hinter der Staatsverweigerung ab. Insgesamt können vier Argumentationslinien beobachtet werden:

- (1) *Die Schweiz beruhe auf vatikanischem Recht und sei deshalb zu keinem Zeitpunkt ihrer Geschichte legitimiert gewesen.*
- (2) *Die Abstimmung zur Schweizer Verfassung im Jahr 1848 habe zu Unrecht zu einer Annahme der Verfassung geführt, da nicht alle Kantone der Verfassung zugestimmt haben. So sei demnach noch das Recht der alten Eidgenossenschaft gültig.*
- (3) *Der Schweizer Staat sei in den letzten Jahren in eine Firma umgewandelt worden, womit Staatsbürgerinnen und Staatsbürger lediglich Angestellte seien. In diesem Zusammenhang ist häufig das Argument anzutreffen, dass der Beamtenstatus in der Schweiz im Jahr 2002 abgeschafft worden sei.*
- (4) *Der Schweizer Staat existiere zwar, habe allerdings für die Szeneangehörigen eine untergeordnete Bedeutung, da diese sich als «Indigenes Volk der Germaniten» empfinden.*

In der heterogenen Szene der Staatsverweigernden werden die verschiedenen Argumente oftmals vermischt und nicht als sich gegenseitig ausschliessend betrachtet.

### **Kontroversen**

Die von konsequenten Staatsverweigernden vollzogene Ablehnung des Staates schlägt sich unter anderem in der Nichtbezahlung von Bussen, Abgaben oder Steuern nieder. Oftmals geschieht dies solange, bis finanzielle Schieflagen entstehen. Dass finanzielle und rechtliche Probleme für Szeneangehörige auftauchen, ist längst keine Vorhersage mehr. Interessanterweise melden sich mittlerweile bekannte Staatsverweigernde zu Wort, die mit Anfragen von Geschädigten überhäuft würden. Es ist von mehreren hundert Personen die Rede, die sich in Rechtsstreitigkeiten befänden und vor finanziellen Problemen stünden.

### **Staatsverweigerung als Symptom sinkenden Staatsvertrauens?**

Staatsverweigernde gibt es in der Schweiz ungefähr seit den 2010er Jahren, wobei ihre Zahl während der letzten fünf Jahre rasant angestiegen ist. Anteil daran haben die ebenfalls in den letzten 5 Jahren erwachsenen Post-Corona-Bewegungen, die Staatsverweigernden immer wieder eine Plattform boten. Das inhärent staatskritische Publikum der Szene öffnete sich so zum Teil für Staatsverweigerungsideen. Dass sich die Staatsverweigerung aus einem staatskritischen Milieu heraus entwickelte, verleitet zu der Idee, dass sie ein sichtbares Symptom sinkenden Staatsvertrauens – zumindest in einem Teil der Gesellschaft – darstellt. Dafür würden die zahlreichen weiteren Projekte aus der Post-Corona Szene sprechen (z.B. Gründung von Privatschulen), die eine ablehnende Haltung gegenüber staatlichen Institutionen vereint.

Julia Sulzmann